



SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Fast zum Anbeißen! Bereich: Plastik / Design

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de



Fast zum Anbeißen! – Schokopralinen aus Soft-Ton

Stefanie Kurz, Plochingen



Schokopralinen aus Soft-Ton (Schülerbeispiel Klasse 7)

In dieser Einheit gelingt das Spiel mit der süßen Warenwelt und ihren Verlockungen. Der Anblick einer Eistüte oder eines Tortenstücks ist uns vertraut. Überraschend wird es, wenn das Eis meterhoch oder die Torte mit Kartons gefüllt ist. Der Pop-Art-Künstler Claes Oldenburg hat es vorgemacht – und auch Ihre Schülerinnen und Schüler setzen für die plastische Ausgestaltung von Pralinen ein besonderes Material ein.

Die Arbeit mit Soft-Ton ist eine hervorragende Alternative zum Einsatz von Ton, da ein Brennofen nicht zwingend erforderlich ist. Bei unseren Pralinen wird außerdem keine größere Lagermöglichkeit benötigt, da die kleinen Soft-Ton-Pralinenplastiken in der dafür ausgewählten Schachtel selbst aushärten. Vor dem plastischen Arbeiten werden die Lernenden zunächst mit der Umsetzung einer Gestaltungsidee vertraut gemacht.

Klassenstufe: 6–8

Dauer: 5–6 Doppelstunden

Bereich: Plastik / Design

Fachliche Hintergrundinformationen

Soft-Ton

Bei Soft-Ton handelt es sich um einen natürlichen, besonders weichen und geschmeidigen Ton. Dieser Werkstoff ist ideal für Kinder, denn er härtet gut an der Luft aus, ist aber auch für den Brennofen geeignet und wird dabei extrem fest. Fertige Modelle aus Soft-Ton sind nach dem Brennen lebensmittelecht und können – auch ungebrannt – mit allen Farben bemalt und bei Bedarf abschließend mit einer Lackschicht versiegelt werden. In der vorliegenden Unterrichtseinheit härten die Soft-Ton-Pralinen an der Luft aus, es kommt kein Brennofen zum Einsatz.

Soft-Ton erhalten Sie in den Farben Weiß und Terrakotta in unterschiedlich großen Packungen.

Modelliermassen

Für diese Unterrichtseinheit eignen sich auch andere gebrauchsfertige Modelliermassen, die meist aus keramischen Grundsubstanzen bestehen. Modelliermassen zeichnen sich durch ihre hohe Geschmeidigkeit und Standfestigkeit aus. Dabei haften sie auf fast allen Materialien und sind dazu auch über eine längere Zeit modellierfähig. Die fertigen Modelle härten an der Luft aus und können nach der Trocknung durch Feilen, Schleifen oder Schaben weiter bearbeitet werden. Wie beim Soft-Ton können Objekte aus Modelliermasse nach dem Aushärten mit allen Farben, Lacken und Glasuren bemalt werden.

Claes Oldenburg

Claes Oldenburg wurde 1942 in Stockholm geboren und siedelte als Kind mit der Familie in die USA über. Er studierte Kunst und zog 1956 nach New York, wo er aus Geldmangel begann, Objekte aus Abfallprodukten zu bauen, die er bearbeitete und verfremdete. 1977 heiratete er die aus den Niederlanden stammende Kunsthistorikerin und Künstlerin Coosje van Bruggen, die 2009 verstarb. Gemeinsam entwarfen sie zahlreiche Plastiken und realisierten über 40 Projekte in vielen Städten in Europa, Asien und den USA.

Mit seinem künstlerischen Erfolg wuchsen auch seine Objekte auf eine monumentale Größe an. Für seine Arbeiten verwendet er oft Vinyl oder Gips, den er grell bemalt, näht Leinwände oder glänzende Plastikstoffe zusammen. So entstand beispielsweise ein Hamburger in der Größe eines Sofas oder Pommes Frites, die von der Decke hängen. Die ausgewählten Gegenstände entthob er ihrer Funktion, damit diese – wie Oldenburg sagt – sie selbst sein und machen können, was sie wollen.

Manche seiner Arbeiten sind auch politisch zu betrachten. So protestierte er 1960 beispielsweise mit einem sieben Meter großen Lippenstift, den er auf einer Panzerkette anbrachte, gegen den Krieg, oder mit einem zerfetzten Bleistift, den er 1977 in El Salvador vor der Universität anbrachte, gegen die politische Unterdrückung und für einen freien Geist.

Claes Oldenburg und Coosje van Bruggen gelten als Pop-Art-Künstler. Pop-Art entstand Mitte der 1950er-Jahre in den USA und Großbritannien. Die Motive dieses Kunststils stammen aus dem Alltag und den Medien. Konsumgesellschaft und Werbung wurden zu Themen und Bildinhalten, wobei die Grenze zwischen Kunst und Alltagsrealität aufgehoben werden sollte. Bekannte Vertreter sind neben Claes Oldenburg auch Andy Warhol, Roy Lichtenstein, James Rosenquist oder Jasper Johns.

Einige von Oldenburgs monumentalen Arbeiten sind auch in Deutschland zu sehen. In Kassel steht zum Beispiel eine zwölf Meter hohe Spitzhacke am Ufer der Fulda und in Freiburg kann ein riesiger Gartenschlauch bewundert werden. Weitere Werke befinden sich in Münster, Kassel, Krefeld, Weil am Rhein, Frankfurt am Main, Berlin und Köln.

Hinweise zur Didaktik und Methodik

Plastisches Arbeiten mit Soft-Ton im Kunstunterricht

Plastisches Arbeiten stellt ein besonderes Potenzial für den Kunstunterricht dar. In dieser Einheit werden die künstlerisch-praktischen Fertigkeiten des Kunsthandwerks gefördert. Die Kosten für die Beschaffung des Soft-Tons oder der Modelliermasse sind gering, auch aufgrund der eher kleinen Menge, die für dieses Thema benötigt wird. Ein großer Vorteil ist, dass die Arbeit aus einzelnen Pralinen besteht, die Stück für Stück fertiggestellt werden. Innerhalb einer Doppelstunde können einige Pralinen gestaltet werden und dann in der Folgestunde mit einer neuen Praline begonnen werden.

Die Gefahr, dass die Werkstücke Risse bekommen oder sogar brechen, ist bei den kleinen Plastiken eher gering. Diese Kunsteinheit kann auch nach einer längeren Pause, wie z. B. den Ferien, weitergeführt werden. Die schon fertigen Pralinen müssen nicht speziell abgedeckt oder gar feucht gehalten werden.

Ablauf der Unterrichtseinheit

Im Vorfeld der Einheit sollten die Schülerinnen und Schüler bereits Pralinschachteln sammeln und mitbringen. Jede und jeder Lernende benötigt eine Pralinschachtel. Wenn die „echten“ Pralinen noch enthalten sind, so wären diese ein gutes Anschauungsmaterial für die Klasse und könnten zudem als „Belohnung“ am Ende der Einheit gemeinsam verzehrt werden. Außerdem muss der Soft-Ton oder eine andere lufthärtende Modelliermasse besorgt werden.

Zu Beginn der Einheit lernen die Schülerinnen und Schüler den **Pop-Art-Künstler Claes Oldenburg** und seine zwei Werke *Dropped Cone* sowie *Floor Cake* in einer Bildbetrachtung (Folie **M 1**, oben) kennen. Wie der Künstler, so werden auch die Lernenden später vertraute Alltagsgegenstände, hier Süßwaren, durch die Verwendung eines untypischen Materials verfremden. Sie formulieren einen Auftrag an den Künstler Claes Oldenburg und beschäftigen sich dadurch intensiv mit den gezeigten Kunstwerken.

Im Anschluss folgen mit **M 2** ein **Informationstext sowie ein Kreuzworträtsel zu Oldenburg** und seinen beiden Werken. Die Bearbeitung der Arbeitsblätter **M 3** dient der Sicherung des **Begriffs „Design“**. Um den Schülerinnen und Schülern den weitläufigen Begriff „Design“ näherzubringen, werden in **M 3** drei große Bereiche des Designs vorgestellt. Die Verknüpfung mit den später zu erstellenden Pralinen ist hier in jedem Bereich gegeben: Handwerkliches Design trifft zu, wenn Pralinen z. B. von einer Konditorei/Confiserie hergestellt werden, also als einzelne handgefertigte Stücke; Industrielles Design kommt bei der Massenproduktion von Pralinen in der Fabrik sowie bei der Verpackung zum Einsatz. Die Gestaltung der Verpackung fällt in den Bereich des Grafikdesigns.

Mithilfe der unteren Abbildung der Pralinen auf der Folie **M 1** erfolgt die Überleitung zur praktischen Arbeit – die Gestaltung von Pralinen aus Soft-Ton. Idealerweise sollte hier ein Beispiel selbst hergestellter Exemplare oder zumindest eine schöne und gefüllte Pralinschachtel (ohne

Alkohol) gezeigt werden. Im Anschluss bearbeiten die Schülerinnen und Schüler das Arbeitsblatt **M 4**, auf dem die vielfältigen **Möglichkeiten zum Gestalten der Pralinen** gesammelt werden.

Material **M 5** umfasst die Aufgabenstellung zur **praktischen Arbeit**. Dabei liefert ein Lückentext Hinweise zum Umgang mit Soft-Ton und zur Arbeitsplatzgestaltung.

Es folgt nun die Phase des Arbeitens und plastischen Gestaltens der Pralinen. Am Anfang jeder Stunde kann jeweils eine kurze Reflektion mit Betrachtung der schon geformten Pralinen stattfinden. Wenn die Pralinenschachtel gefüllt ist und die Soft-Tonplastiken ausgehärtet sind, können die Schülerinnen und Schüler sie mit Deckfarben anmalen.

Sehr schnelle Lernende können eine weitere Pralinenschachtel füllen oder die **Differenzierungsaufgabe M 6** bearbeiten. Hier sind die Lernenden aufgefordert, mit den fertigen Soft-Ton-Pralinen einen kleinen Werbefilm für ihre Pralinen mithilfe des Smartphones zu drehen oder ein Werbeplakat mit Fotos ihrer Pralinen zu erstellen. Eine Ausstellung im Schulhaus, z. B. in einem Schaukasten, rundet die Einheit ab.

So können Sie die Einheit erweitern

Die Einheit kann auch in ein fächerübergreifendes Projekt zum Thema „Vom Rohstoff zum Produkt“ am Beispiel von Schokolade eingegliedert werden. Hierin könnte in NWA/Erdkunde der Weg der Schokolade durchgenommen werden und ggf. die Herstellung echter Schokopralinen durchgeführt werden.

Verlaufsübersicht

Arbeitsschritte	Checkliste: Materialien, Vorbereitung
1. Vorbereitung Die Schülerinnen und Schüler sammeln Pralinenschachteln und bringen diese mit in den Unterricht.	
2. Werkbetrachtung Claes Oldenburg – „Dropped Cone“ (2001) – „Floor Cake“ (1962)	M 1 (Bilder oben), OHP
3. Kennenlernen Claes Oldenburg – Informationstext und Kreuzworträtsel – ggf. Zeigen eines kurzen Videos	M 2 (im Klassensatz kopiert), ggf. Internetzugang und Beamer
4. Design ist Kunst, die sich nützlich macht	M 3 (im Klassensatz kopiert)
5. Vorbereitung der praktischen Arbeit – Mindmap zu Pralinen – Pralinenformen anmalen – eigene Skizze anfertigen	M 1 (Bild unten), OHP, Soft-Ton-Pralinen oder echte Pralinenschachtel als Muster, M 4 (im Klassensatz kopiert)

6. Praktische Arbeit – Tipps zur Arbeit mit Soft-Ton – Aufgabenstellung	M 5 (im Klassensatz kopiert), gesammelte Pralinenschachteln, Soft-Ton bzw. Modelliermasse, Messer, Modellierwerkzeuge, große Aufbewahrungskiste, Deckfarben
7. Differenzierung/Zusatzaufgabe – Werbefilm anfertigen – Werbeplakat anfertigen	M 6 (nach Bedarf kopiert), Smartphone, Buntstifte, Plakat, Fotos, Klebstoff

Materialübersicht

M 1	(F)	Zum Reinbeißen!? – „Süßes“ von Claes Oldenburg
M 2	(Tx/Ab)	Erfahre mehr über Claes Oldenburg und seine Werke
M 3	(Ab)	Design ist Kunst, die sich nützlich macht
M 4	(Ab)	Pralinendesign: Mindmap und Skizze
M 5	(Ab)	Dein Auftrag als Food-Designer: Pralinen aus Soft-Ton
M 6	(Z)	Zusatzaufgabe: Werbung für deine Pralinen

Ab: Arbeitsblatt – Af: Aufgabenstellung – F: Folie – Tx: Text – Z: Zusatz-/Zwischenaufgabe



SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Fast zum Anbeißen! Bereich: Plastik / Design

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de

